

Meine Begegnungen mit einigen interessanten Großschmetterlingsarten

A. OFFENHAUER, Liemehna

Vorbemerkungen

Mein Heimatort Liemehna liegt etwa 20 km nordöstlich der Messestadt Leipzig inmitten der Leipziger Tieflandbucht. Das von mir am intensivsten bearbeitete Gebiet ist reine, nur von ungefähr zwanzigjährigen Feldschuthecken durchzogene, landwirtschaftliche Kulturlandschaft. Die in den letzten Jahren immer stärker durchgeführten chemischen Pflanzenschutzmaßnahmen lassen eigentlich eine absolute Schmetterlingsarmut erwarten, aber einige Ruderalstellen, die schon angeführten Hecken und einige nicht bearbeitungswürdige Endmoränenhügel bieten doch einer Reihe von durchaus nicht allgemein verbreiteten Arten noch ein Fortkommen. Es soll außerdem noch von einigen Arten gesprochen werden, die ich gelegentlich einiger Exkursionen in anderen Gebieten beobachtete. Meine Hauptleuchtstelle, bei den betreffenden Arten kurz Torfhaus genannt, ist ein kleiner Waldort im Südteil der Dübener Heide, in unmittelbarer Nähe des in Ornithologenkreisen als Rastgebiet für Zugvögel bekannten NSG „Wildenhainer Bruch“ gelegen. Ich leuchte dort seit ungefähr 15 Jahren mit 250 bzw. 400 Watt HQL. Meine Zeit erlaubt leider kein planmäßiges Leuchten über das ganze Jahr verteilt, sonst wären bestimmt noch weitere interessante Arten zu besprechen gewesen.

Arten

Tagfalter

1. *Apatura ilia* Schiff. mit forma *clytie*

Bei einer Tagesexkursion nach Arnsnesta, Kreis Herzberg, fand ich auf einer Espe, welche mitten in einer Waldwiese stand, am 20. 6. 1970 ungefähr 40 erwachsene Raupen und schon einige Puppen dieser Art. Von 8 als Beleg mitgenommenen Raupen schlüpften interessanterweise 4 Tiere der Stammform *ilia* und 3 der f. *clytie*. Alle Raupen hatten dieselbe Größe, so daß ich annehme, sie stammen von einem Weibchen.

Auf dieser nassen Waldwiese flogen in Anzahl am selben Tage *Ap. crataegi*, *Arg. ino* und – für die Freunde der Microlepidopteren bestimmt interessant – ungefähr 6 Ex. des Wanderzünslers *Ostr. palustralis*.

Da die Tiere der letztgenannten Art nur beim Laufen durch das hohe Gras entlang einiger Entwässerungsgräben aufflogen, hatte ich sie erst für Spanner gehalten, erkannte aber beim Betrachten der Falter im Giftglas sofort meinen Irrtum. Ich nahm 2 Stück als Beleg mit und möchte diese, beide sind leider etwas abgeflogen, gern einem Microsammler zur Verfügung stellen.

2. *Limenitis camilla* L.

Bei einem Ausflug in den Kyffhäuser wanderte ich am 17. 7. 1971 von Westen her durch das NSG Habichtstal entlang dem Südabfall der Ochsenburg. Dort flog diese Art in abgeflogenen Zustand in Menge auf dem Talwege. Ich konnte feststellen, daß die Falter den Halbschatten der Bäume niemals verließen.

Am gleichen Ort flogen noch: *Sat. dryas*, *Mel. aurelia*, *Dys. ancilla* und *Gn. furvata*.

3. *Lycaena arcas* Rott.

Etwa 6 Kilometer von meinem Wohnort entfernt liegt ein sehr interessantes Gebiet, bestehend aus Schilfwildnis, nassen Wiesen und größeren Baumgruppen, welche vorwiegend aus Erlen bestehen. Dort ist alljährlich im letzten Julidrittel bis ungefähr zum 10. August die genannte Art zu beobachten. Sie teilt den Lebensraum jährlich mit *Lyc. euphemus*, welche aber immer seltener als *arcas* auftritt. Bei dem beschriebenen Fluggebiet handelt es sich um die dort sogenannten „Lahnwiesen“, die sich wenige hundert Meter nördlich der Bahnstrecke Leipzig–Eilenburg vom Haltepunkt Wölpern bis zum Dorfe Wedelwitz etwa 3 Kilometer lang erstrecken.

4. *Carcharodus alceae* Esp.

Seit einigen Jahren beobachte ich mit zunehmender Häufigkeit Falter und vor allem Raupen dieser Art. Die Raupe kommt sowohl in unserem Garten an Gartenmalve, als auch, und das noch häufiger, auf den schon angeführten Ruderalstellen auf Eibisch (*Althaea spec.*) vor. Die Art tritt in zwei Generationen auf, wobei die zweite Ende August bis Anfang Oktober im vergangenen Jahr besonders stark in Erscheinung trat, wahrscheinlich eine Folge des feuchten Sommers. Die Raupe verpuppt sich im Frühjahr, ohne noch einmal Futter aufzunehmen.

S p i n n e r

5. *Drymonia querna* F.

Diese Art ist im Juli fast eines jeden Jahres am Torfhaus in Anzahl am Licht zu finden. Eine Eiablage habe ich noch nicht versucht. Ich habe in meinen vielen Leuchtjahren noch kein Stück dieser Art im Juni angetroffen. Die Angabe bei „KOCH“ Bd. 2 Nr. 147 „Flugzeit A6 bis E7“ wird sich wohl mehr auf südlicher gelegene Gebiete beziehen.

6. *Hoplitis milhauseri* F.

Diese Art erscheint sogar hier in Liemehna, wahrscheinlich bedingt durch die Feldschutzhecken, die auch Eichen enthalten, vereinzelt am Licht. Ein E 5 1971 gefangenes Weibchen legte mir etwa 20 Eier, die sich durchweg als befruchtet erwiesen. Die Zucht dieser Art erwies sich leichter als ich erwartet hatte. Bis zur zweiten Häutung der jungen Raupen zog ich in einem Halblitereinmachglas, danach benutzte ich einen, ehemals für Viehfutterzusatz (Antibioticaabfall) bestimmten Hartpappbehälter. Dieser Behälter

hat etwa die Form eines überdimensionalen Pappeimers (Höhe etwa 80 cm, Durchmesser etwa 40 cm). Vom oberen Deckel habe ich die Deckscheibe entfernt, so daß nur der starke Pappiring übrig bleibt, von diesem wiederum ein Stück alte Gardine als Verschuß festgeklemmt, und der ideale Zuchtbehälter ist fertig. Ich gab allabendlich eingefrischte Eichenzweige mit älteren, harten Blättern. Als die Verfärbung der Raupen die Spinnreife anzeigte, stellte ich an der Seite des Behälters einige Stücke dicker trockener Eichenrinde hinein. Diese wurde von der Mehrzahl der Raupen als Verpuppungsort angenommen, wobei die rauhe äußere und auch die glatte innere Seite der Rinde als Kokonwiege ausgenagt wurde. Eine Raupe nagte sich einen Kokon an der Pappwand aus und eine verpuppte sich an einem nur etwa 1 cm starken Eichenzweig. Das Schlupfergebnis war ein fast 100prozentiges und erfolgte nach dem Treiben der Puppen ab 1. 2. 1972 vom 26. 2. bis 7. 3. 1972. Im gleichen Behälter zog ich mit gutem Erfolg auch die nordamerikanische Saturnide *Cal. promethea*, sowie *Er. lanestris* und *Min. lunaris*.

7. *Palimpsestis ocellaris* L.

Diese Art erscheint hier in Liemehna häufig am Licht. Seit Jahren versuche ich, Eiablagen zu erzielen, leider bisher vergeblich trotz Anwendung aller Tricks wie Einstellen der Futterpflanze usw.

Eulen

8. *Arsilonche albovenosa* Goeze

Diese Eule ist sowohl am Torfhaus wie auch in Liemehna in jedem Jahr in Anzahl am Licht zu beobachten. Während die erste Generation ihren Hauptflug in der zweiten Maihälfte hat, tritt die zweite Generation vorwiegend Anfang August auf. Die Generationen haben etwa gleiche Populationsstärke.

9. *Acronycta menyanthidis* View.

Diese Art fand ich bisher nur an einem Ort, Reitzenhain-Kühnheide im Erzgebirge. Dort in den großen Moorgebieten des Erzgebirgskammes scheint die Art durchaus nicht selten zu sein, was folgendes Erlebnis beweisen soll: Nachdem wir, meine beiden ehemals Leipziger Sammelfreunde W. PFAFFE und W. JÄKEL in Zusammenarbeit mit mir, in den Jahren 1965–67 die Schmetterlingsfauna in dieser Gegend untersucht hatten, lautete das Ergebnis für diese Art: 4 abgeflogene Exemplare. Das veranlaßte mich, mein Glück am 13. 6. 1969 noch einmal allein zu versuchen. Nach etwa 120 km Anreiseweg war ich in der Abenddämmerung dieses Tages bei strömendem Regen an Ort und Stelle, im Betriebsgelände des VEB Torfwerk Reitzenhain. Die Stimmung lag noch wesentlich unter dem Nullpunkt. Eine beginnende Stirnhöhlenentzündung verbesserte die Laune auch in keiner Weise – aber es kommt eben anders als man denkt. Gegen 21.30 Uhr hörte der Regen plötzlich auf. Trotz der einsetzenden schnellen Abkühlung, es mögen nur noch 6 bis 8 Grad gewesen sein, baute ich mein Leuchtgerät auf

dem mehr als nassen Moorboden auf. Der Anflug in dieser Nacht war sehr schlecht, mehr als 20 Falter sind nicht angefliegen. Von diesen waren aber, man staune, 13 zum größten Teil frische Exemplare *menyanthidis*.

10. *Agrotis crassa* Hbn.

Diese Eule scheint mir, wenn sie auch nach wie vor als selten zu bezeichnen ist, in den letzten Jahren etwas an Häufigkeit zugenommen zu haben. Ich fing ein Exemplar am Torfhaus und drei Weibchen in Liemehna am Licht. Erscheinungszeit 1. bis 10. 8.

11. *Rhyacia simulans* Hufn.

Die Art pflegt in den meisten Jahren hier ziemlich zahlreich aufzutreten. Sie erscheint regelmäßig um den 10. Juli, fliegt dann den ganzen Juli hindurch, verschwindet im August und ist Anfang September wieder in Anzahl zu beobachten. Wir haben es hier also mit einer sogenannten Übersummerung zu tun, eine Erscheinung, die ja auch bei den Arten des Genus *Triphaena* bekannt ist. Im September schreiten die Weibchen auch bei Fütterung mit Zuckerwasser und Einstellen von Grasähren in den Weibchenbehälter, wenn auch nicht immer, zur Eiablage. Eine Treibzucht, die ich bis zur dritten Häutung mit Blättern des Knäuelgrases und dann bis zur Verpuppung mit Klee und Löwenzahn durchführte, lieferte bei 28 Grad Wärme schon Ende Oktober einige kleine, meist verkrüppelte Exemplare. Die meisten Raupen sind eingegangen, konnten also den Überwinterungstrieb nicht überwinden.

12. *Cerastis sobrina* Dup.

Am Torfhaus erscheint die Art alljährlich in wenigen Exemplaren Mitte August am Licht. Meine Sammlungsexemplare sind, auf einige Jahre verteilt, am 15. bis 18. 8. gefangen. Die Flugzeit der Art scheint demzufolge sehr kurz zu sein. In Freileben, Kreis Herzberg, dem neuen Wohnort von W. PFAFFE und W. JÄKEL, tritt diese Art dagegen in Anzahl auf.

13. *Meliana flammea* Curt.

Auch diese Art ist am Torfhaus heimisch. Ich habe sie zwischen dem 25. 5. und 8. 6. am Licht erbeutet. Sie tritt immer sehr spärlich auf.

14. *Cucullia argentea* Hufn.

In der Umgebung von Bad Schmiedeberg am Ostrand der Dübener Heide sind die Raupen dieser Art jahrweise vom 5. bis 15. 9. auf *Artemisia campestris* (Feldbeifuß) in Anzahl zu finden. Sie sind dann schon fast erwachsen, aber leider meist stark parasitiert. Die Falter schlüpfen nach dem Treiben der Puppen vom 5. 4. bis 15. 5. zum Teil nach zweimaliger Überwinterung der Puppen.

15. *Eriopus juventina* Cr.

Diese Art fliegt am Torfhaus von Mitte Juni bis Ende Juli meist in großer Zahl. Raupensuche an Adlerfarn war bisher ergebnislos.

16. *Sedia buettneri* Herg.

Von Mitte September bis Mitte Oktober ist diese Art am Torfhaus am Licht zu beobachten. Sie ist nicht häufig, jahrweise überhaupt nicht nachzuweisen. Es dürfte sich hierbei um einen der südlichsten Orte ihres Vorkommens überhaupt handeln.

17. *Chloridea maritima* Grasl. ssp. *warneckeii* Brsn.

Groß war mein Erstaunen, als ich das Ergebnis der Nachbestimmung einiger Eulenarten von Herrn C. NAUMANN, Erfurt, bekam, die ich an diesen für die „Fauna der DDR“ eingeschickt hatte. Unter meinen *dipsacea* hatten, von mir unerkant, zwei Stücke dieser Art gesteckt. Der späte Fangtermin, 15. 9. 1964, und der abgeflogene Zustand der Exemplare deuten darauf hin, daß diese Tiere schon eine weite Wanderung hinter sich hatten. Gefangen habe ich diese am Licht auf dem Lerchenberge, einem mit Wildbirne, Birken und vor allem Besenginster bewachsenen Moränenhügel am Ostrand unserer heimischen Flur. Dort oben steht eine Windmühle, und die Müllersleute stellten mir immer gern Strom für mein Leuchten zur Verfügung, so daß ich dieser Stelle auch noch andere gute Arten verdanke. So ist dort oben unter anderem *Calamia virens* L. meist in Anzahl zu haben.

18. *Catocala elocata* Esp.

Von dieser Art fange ich unregelmäßig, das heißt nicht in jedem Jahr, hier bei mir, im September einige wenige Exemplare am Licht. Da die *Catocalen* bekannterweise lichtscheu sind, ist dieser Umstand bemerkenswert.

Am Köder würden vielleicht mehr Tiere erscheinen, nur sind leider die Pappeln bis unten voller Äste, weshalb Streichköder schlecht anzubringen ist. Ich erzielte schon Eiablagen, verschenkte jedoch die Eier an meine Sammelfreunde, so daß ich keine Erfahrungen mit der Zucht dieser Art sammeln konnte.

Schlußbemerkungen

Es geht mir bei dieser Arbeit nicht um ein vollständiges Bild der hiesigen Schmetterlingsfauna. Wenn ich einige Arten wahllos herausgegriffen habe, die vielleicht den einen oder anderen Entomologen sogar bedeutungslos erscheinen mögen, möchte ich doch damit vor allem unseren jüngeren Freunden eine Anregung für ihre Arbeit beim Sammeln und Beobachten geben.

L i t e r a t u r

BERGMANN, A. (1951/54): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands, Bd. 1–4. Leipzig, Jena. — KOCH, M. (1954 ff.): Wir bestimmen Schmetterlinge, Bd. 1–3. Radebeul. — LÖBEL, H. (1974): Raupensuche und Zuchtprobleme bei verschiedenen einheimischen Noctuidenarten. Ent. Ber., 83–88. —

OFFENHAUER, A. und W. PFAFFE (1968): Beiträge zur Schmetterlingsfauna einiger Moorgebiete des mittleren Erzgebirges. Ent. Nachr., 12, 19–22.

Anschrift des Verfassers:

Alfred Offenhauer, 7281 Liemehna, Nr. 10

Einige bemerkenswerte Steinfliegen (*Plecoptera*) aus der Sammlung der Sektion Forstwirtschaft, Bereich Biologie, in Tharandt

D. BRAASCH, Potsdam

Die kleine Anschauungssammlung des Bereiches Biologie der Sektion Forstwirtschaft in Tharandt wurde mir freundlicherweise von Herrn Dr. B. KLAUSNITZER zur Bearbeitung zugänglich gemacht. Es handelt sich um Steinfliegenaufsammlungen, die etwa zwischen 1877 und 1922 zustande gekommen sind. Infolge mangelhafter Etikettierung der Funddaten ist nicht ganz klar, welche Sammler beteiligt waren. Zu ihnen mögen PRELL, STOLZ u. a. gehört haben. Bei den meisten Tieren fehlt überhaupt jegliche Angabe, so daß eine faunistische Auswertung der Funde nicht möglich ist. Es sind aber einige seltene Arten unter dem Material, von denen wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, wo sie ehemals lokalisiert waren. In gewisser Weise bestätigen sie die alten ROSTOCKschen Angaben (1888). Zugleich wird durch die in der Sammlung angewendete Namensgebung ein Hinweis darauf gegeben, welche Arten den alten Meistern vorgelegen haben, wenn man eine historische Analyse beabsichtigt.

Folgende Arten verdienen erwähnt zu werden:

1. *Taeniopteryx nebulosa* (ohne Fundortzettel), 1 ♀; von ROSTOCK in jener Zeit aus der Elbe angegeben. Das Tier könnte auch von dort stammen. Der Fundort ist infolge Abwasserbelastung der Elbe heute erloschen. Die Art ist aber noch von 2 Fundorten in Sachsen bekannt: Albrechtsbach und Langes Wasser bei Bautzen (BRAASCH, 1971).
2. *Brachyptera braueri* (vom 6. 5. 1877), 1 ♀; nach dem Funddatum zu schließen wohl aus der Weißeritz bei Tharandt, auf alle Fälle aber aus einem der Seitentäler der Elbe. Die Art stand sub. nom. *Taeniopteryx trifasciata*. Auch ROSTOCKs Angaben bei den *Brachyptera* sprechen immer nur von *trifasciata*. Da sich unter diesem Namen noch 2 *Brachyptera risi* (♀ ♀) befanden, ist anzunehmen, daß eine klare Trennung des *Brachyptera*-Komplexes seinerzeit nicht möglich war und jegliche *Brachyptera*-Art (wegen der Flügelquerbinden) als *trifasciata* bezeichnet wurde. Dieser Fund kann demnach als Erstfund für Sachsen gewertet werden.

Meldungen aus neuerer Zeit fehlen für diese Art.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbauer Alfred

Artikel/Article: [Meine Begegnungen mit einigen interessanten Großschmetterlingsarten
38-43](#)